

# Protokoll der UBV e.V.

## Jahreshauptversammlung am 21.04.2017 20.00 Uhr „Alter Schwede“

Sitzungsbeginn: 20.00 Uhr – 14. Ordentliche Hauptversammlung

**Teilnehmer: 15, davon 3 Gäste**

**Entschuldigt:** Herr Dieter Laistner, Herr Dietmar Bathelt, Herr Ludger Lang, Herr Horst und Frau Marianne Mohr, Frau Christa Nofer, Frau Margret Reinhart, Herr Peter Müller, Herr Karl-Heinz Gräßle

Aktueller Mitgliederstand: 45

Top 1: **Begrüßung und Bericht durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Rüdiger König,**  
Da wir aus besonderen Gründen die Jahreshauptversammlung erst im Herbst durchgeführt haben und wir wieder eine normale Zeitschiene einhalten wollten, haben wir nur über ein kurzes Vereinsjahr zurückzublicken.

### **Rückblick:**

Unser Vereinsausflug 2016 ins Elsass fand zwar schon vor der letzten Jahreshauptversammlung statt, sollte hiermit aber doch noch einmal in Erinnerung gerufen werden.

Unsere Teilnahme am Weihnachtsmarkt 2016 war wieder ein voller Erfolg und hat unserer Kasse gut getan.  
Vielen Dank an alle, die so treu und zuverlässig mitgewirkt haben.

Der Bürgerentscheid im vergangenen Jahr für einen Landkreiswechsel hat uns heftig beschäftigt.

In der Vorstandschaft haben wir uns mit den Gemeinderäten intensiv beraten, ob und in welcher Weise wir uns dazu als Gruppe äußern.

Schließlich wurde entschieden,, dass es keine Positionierung als Gruppe geben soll, jeder kann für sich entscheiden

Der öffentliche Stammtisch zu diesem Thema, der überfraktionell sehr gut besucht war, ist sicher allen noch in Erinnerung

Im internen Kreis hatten wir im Vorfeld darüber diskutiert, dass die Entscheidung des Landtags voraussichtlich daran scheitern wird, dass der im Gesetz geforderte Passus der „Gefährdung des Gemeinwohls“ von keiner Seite vorgetragen werden kann.

**Aber:** Der Bürger hat sich entschieden und diese Entscheidung ist zu respektieren!

Anfang 2016 hatten wir mit unseren Gemeinderäten einen Antrag auf die **Innenstadtentwicklung** in den Gemeinderat eingebracht.

Leider wurde daraus durch die Mehrheit des Gemeinderats eine Entwicklung, die nicht vorgesehen war und die uns auch nicht das bringt, was der Antrag eigentlich bewirken sollte.

Vorgesehen war, für den Bereich der Innenstadt: Gelände ehemalige Grundschule, Notariat, alte Turnhalle bis zur Wiese beim ehemaligen Kindergarten einen Architektenwettbewerb auszuschreiben für den der Gemeinderat zuvor die Rahmenbedingungen, insbesondere unter Beachtung der historischen Umgebung festlegt.

Bis zum Ende der Gartenschau sollte dieser Prozess abgeschlossen sein, um sodann im Jahre 2018 mit der Umsetzung beginnen zu können. „den Schwung der Gartenschau mitnehmen“.

Intensiv haben wir uns mit dem Problemfall **Thermalbad** befasst.

Dass hier eine Entscheidung nach dem Aus des Bäder-Projekts anstand, also ab Frühjahr 2014, dürfte jedem bekannt sein.

Dass das Landratsamt in dieser Sache Druck macht, ist ebenfalls bekannt.

Die Stadt und der Stadtrat haben nun im Jahr 2015 den Lenkungskreis Thermalbad eingesetzt, dieser sollte vor der Sommerpause seine Ergebnisse vorlegen. Leider wurde versäumt das Jahr festzulegen. Wir haben jetzt 2017. Bislang wurden keine Ergebnisse vorgetragen.

Zu diesem Thema haben wir einen öffentlichen Stammtisch, der wiederum überfraktionell gut besucht war, abgehalten.

Hierbei konnten viele Informationen, Zahlen, Daten und Fakten rund um das Thermalbad an die Bürger weitergegeben werden.

Aus den Reihen der Teilnehmer des Stammtisches wurde mehrfach und deutlich vorgetragen, dass man sehr stark am Erhalt des Bades interessiert ist.

Leider konnte aber niemand einen Vorschlag machen, wie man den Spagat zwischen Erhalt der Therme und den nicht zu schulternden Verlusten hinbekommen kann.

Zu hoffen bleibt, dass der Lenkungsausschuss irgendwann seine Ergebnisse vorträgt und die Verwaltung diese so aufarbeitet, dass dem Gemeinderat eine Vorlage ausgehändigt wird, nach der er in der Lage ist, eine Entscheidung zu fällen.

Bei der gut besuchten GR-Sitzung in Bernbach wurden von der Bevölkerung mit großem Interesse die Ergebnisse aus der Klausurtagung des Gemeinderats mit der KE zum Thema Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung erwartet.

Für die Zuhörer war etwas irritierend, dass laut der Wortmeldungen einiger Gemeinderäte der Vortrag der KE nicht die Ergebnisse der Klausurtagung im Hinblick auf die Themen wiedergab, die nun zur Bürgerbeteiligung vorgestellt wurden.

Es folgte sodann u.a. ein Bürgerbeteiligungsabend in Bad Herrenalb, an dem ca. 31 Personen zu 5 Themenblöcken teilgenommen haben.

Der Ablauf:

Sachvortrag zum Thema, dann 15 Minuten Bedenkzeit, was in Bad Herrenalb Gut und was Schlecht ist und was könnte man verändern. Dann kurzer Vortrag der einzelnen Personen, sodann an Pinnwand heften und Gesamtvorstellung unter den 31 Personen.

Es waren also 15 Minuten zugelassen um sich Gedanken für eine Zukunft zu machen. Themen, wie grundsätzliche Betrachtung ( Wo wollen wir hin) Thermalbad und Entwicklung der Schweizer Wiese waren als Diskussionsthemen für die Moderatorin offensichtlich unerwünscht.

Was in den Ortsteilen gelaufen ist, ist Herrn König leider nicht bekannt.

Beim öffentlichen Stammtisch der Grünen Liste, an dem einige Mitglieder der UBV teilgenommen haben, wurde das Thema mit der unzureichenden Bürgerbeteiligung angesprochen und diskutiert  
Durch die Grüne Liste wurde in der folgenden Gemeinderatsitzung ein Antrag zur Fortsetzung der Bürgerbeteiligung eingebracht, der von allen Fraktionen befürwortet wurde.

Vorschlag von Herrn König:

„Schickt die KE nach Stuttgart zurück, lasst die Ortsvorsteher in den Ortsteilen eine Ortsentwicklung mit den Bürgern diskutieren und festlegen. Gebt einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter des Rathauses den Auftrag, die Stadtentwicklung mit den Bürgern festzulegen

Aus dem Leitbild 2000, das wahrscheinlich ca. 200 000 € oder auch 500 000 DM gekostet hat, blieb als Ergebnis einzig der Satz:

Bad Herrenalb ist zunächst eine Tourismusstadt.

Genau hier müssen wir ansetzen: Wo stehen wir derzeit und wo wollen wir hin?.“

Top 2: **Bericht der Schriftführerin** Frau Dagmar Damm

### **Stammtische und Vorstandssitzungen im Berichtszeitraum Oktober 2016 / April 2017**

**24.Oktober 2016, Jahreshauptversammlung** im Restaurant „Alter Schwede“

Teilnehmer 16

**31.Oktober 2016, Vorstandssitzung**, Restaurant „Alter Schwede“. Teilnahme von Herrn Tockhorn Thema: Stadtentwicklung

**28. November 2016, Vorstandssitzung**, Thema: Was ist uns die Therme wert?

**3./4. Dezember 2016, Wieder sehr erfolgreiche Teilnahme am Herrenalber Weihnachtsmarkt**

**12.Dezember 2017, Öffentlicher Stammtisch**, Restaurant „Alter Schwede. Thema: Was ist uns die Therme wert? Teilnehmer: 58

**20.Februar 2017, Teilnahme am Stammtisch der Grünen Liste**. Thema: Stadtentwicklung

**3.April.2017, Vorstandssitzung** bei Rüdiger, Themen: Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen. Ausflug 2017. Geburtstag Mai am 13.5.2017, Eröffnung der Gartenschau. Aktuelles aus dem Stadtrat.

**21.April Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen** im Restaurant „Alter Schwede“.

Top 3: **Bericht des Kassiers** – Herr Alexander Kasper

**Vermögensstand am 01.01.2016** **16.846,00€**

**Einnahmen 2016:**

Mitgliedbeiträge	1.620,00€
Zinseinnahmen	2,95€
Weihnachtsmarkt	5.934,49€
	<hr/>
	7.557,44€

#### **Ausgaben 2016:**

Zweckbetrieb, sonstige Verw.kosten u. Ausflüge	1.265,88€
Weihnachtsmarkt	3.195,74€
	<hr/>
	4.461,62€

#### **Kassenbestände am 31.12.2015**

Girokonto 4068688 Sparkasse Pforzheim Calw	11.941,82€
Festgeldkonto	8.000,00€
Barkasse	0,00€
	<hr/>
	<b><u>19.941,82€</u></b>

#### Top 4: **Bericht der Kassenprüfer:** Sigrid Burkhardt, Traudi Maier

Frau Traudi Maier hat mit Frau Sigrid Burkhardt die Kasse geprüft und alles für bestens geführt befunden.

Frau Maier bat daher die Mitglieder um Entlastung des Kassiers Herrn Kasper. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt.

#### Top 5: **Erteilung der Entlastung** durch Herrn Rolf König

Von Herrn Rolf König wurde um Entlastung der gesamten Vorstandschaft gebeten. Die Entlastung wurde einstimmig bei 7 Enthaltungen (die Vorstände) erteilt.

#### Top 6: **Neuwahlen der gesamten Vorstandschaft,** Wahlleiter Herr Rolf König

<b>1. Vorstand:</b> Rüdiger König,	einstimmig bei 1 Enthaltung
<b>2. Vorstand:</b> Karl-Heinz Gräßle, in Abwesenheit	einstimmig
<b>Kassier:</b> Alexander Kasper,	einstimmig bei 1 Enthaltung
<b>Schriftführer:</b> Dagmar Damm,	einstimmig bei 1 Enthaltung
<b>Beisitzer</b> (en bloc): Ute Störner, Sigrid Burkhardt, Erwin Wildemann, Peter Müller in Abwesenheit	einstimmig bei 3 Enthaltungen
<b>Kassenprüfer:</b> Traudi Maier, Horst Mohr in Abwesenheit	einstimmig bei 1 Enthaltung

#### Top 7: **Allgemeine Aussprache**

##### **Herr König trägt seine Meinung / Vorstellung zur innerstädtischen Entwicklung vor:**

Grundsätzlich ist es die Aufgabe einer Kommune die Grundlagen und Infrastrukturen für ein gesundes Leben, Wohnen und Arbeiten zur Verfügung zu stellen und zu erhalten. Sie entscheidet, was und wo etwas gebaut und betrieben werden kann und darf.

Wohngebiete, Mischgebiete, Handwerkerzonen und Sondergebiete für Kliniken, Hotels und Tourismus.

Der Bau von Wohnungen, die Bereitstellung von Arbeitsplätzen, Dienstleistungen und Nahrungsmittelangebot sind Sache wirtschaftlicher Privatunternehmen, ebenso die Qualität der Hotels und Restaurants.

## **Bad Herrenalb ist zuerst eine Tourismusstadt**

Dieser aus dem Leitbild oft zitierte Satz muss dringend überdacht werden.

Dabei spielen die Übernachtungszahlen, die Zahl und Qualität der Hotels und Beherbergungsbetriebe eine wichtige Rolle.

Viel ist in den letzten Jahren geschehen:

Baugebiet Rennberg, bis auf wenige Grundstücke sind die städtischen Grundstücke noch innerhalb von unter 10 Jahren verkauft, obwohl der Verkauf auf 20 Jahre angelegt war. Einkaufszentrum am Ortseingang in der Mitte der Gesamtstadt Bernbach, Rotensol und Neusatz.

Bau eines Kinderhauses mit Betreuungseinrichtungen für Kinder ab 6 Monaten unter Beibehaltung der Regelkindergärten in den Ortsteilen.

Umzug der Grundschule in das Schulzentrum Dobeltal.

Umbau der Stadt durch Ortskernsanierung und Gartenschau.

Die Stadt hat hiermit viel geleistet und die Aufenthalts- und Wohnqualität gesteigert. Bad Herrenalb ist als Ausflugsort oder für Kurzaufenthalte attraktiver geworden

Nun geht es darum festzustellen, was stark und langfristig nachgefragt wird

Größere Wohnungen in zentraler Lage, Barriere-frei, mit fußläufiger Erreichbarkeit von Einrichtungen des täglichen Bedarfs, der kulturellen Unterhaltungen Busse, Bahnen

Wir haben eine optimale Anbindung durch die Albtalbahn und die Linie 716.

Dies bedeutet dass auch die Ortsteile Neusatz und Rotensol im Stundentakt an Bad Herrenalb bzw. in anderer Richtung an den Großraum Straubenhardt/ Birkenfeld/ Pforzheim, sowie über die AVG an den Groß-Raum Karlsruhe angeschlossen sind.

Deshalb sind und werden, zeitgerechte, zukunftsorientierte Wohnungen in zentraler Lage erheblich nachgefragt werden. Damit würde auch die Nachfrage nach Geschäften in der Innenstadt steigen.

Ungenügend sind noch die Möglichkeiten für Handwerker und Kleinbetriebe und für landwirtschaftliche Betriebe.

Diese Themen wurden in all den Jahren immer wieder als dringlich angesprochen, viele Vorschläge wurden unterbreitet. Handwerkerzone in Rotensol, interkommunales Gewerbegebiet mit Dobel. Unternommen wurde aber nichts.

Warum sollte man nicht die alten Planungen/Überlegungen über eine Handwerkerzone reaktivieren. Man sollte über ein Intercom von Rotensol im Bereich Mädig von der Reitanlage über den ehemaligen Aussiedlerhof Pfeiffer/Schneider und weiter über die Waldrandlage bis nach Neusatz mit Dobel zusammen nachdenken.

Ankommender Verkehr aus dem Albtal würde vor Bad Herrenalb links abbiegen, vor Rotensol rechts abbiegen und unmittelbar in die Handwerkerzone einfahren.

Auch könnten in diesem Bereich landwirtschaftliche Unternehmen ausreichend Platz finden.

Es wäre zu prüfen, ob Döbel dieses Gebiet als Intercom akzeptieren würde und somit die Förderungen von Land und Bund zur Entwicklung solcher Bereiche greifen würden.

Die Ortsteile könnten sich darüber hinaus als Orte präsentieren, in denen naturnahes Wohnen mit der Möglichkeit zu Tierhaltung-vornehmlich Kleintierhaltung- möglich ist. Hierzu müssten aber neue Bebauungsgebiete entsprechend als Mischgebiete ausgewiesen werden und in der Nutzungsschablone die besonderen Möglichkeiten aufgeführt werden.

Wir sollten die Gartenschau als ein Fenster für die Zukunft nutzen.

Hierzu könnte mit der Stadtentwicklung im Klosterbereich begonnen werden.

Ein Architektenwettbewerb für das Projekt Innenstadtentwicklung Bereich: Alte Grundschule, alte Turnhalle, Notariat, Wiese beim alten Kindergarten unter der Berücksichtigung des Kulturguts Klosterruine, Klosterscheuer, besondere Architektur der sonstigen vorhandenen Häuser wie Trachten-Pfeiffer.

Ertüchtigung des Rathauses durch Umbau in ein Barriere-freies Rathaus (Außenanflug an der Rückseite, eventuell. zwei, um in die verschiedenen Ebenen zu gelangen).

Fuß- und Radweg vom Zentrum zum Freibad entlang der Alb.

Bad Herrenalb muss sich als Wohnort von besonderer Qualität und in zweiter Linie als Ort für Wochenendtourismus und Kurzurlaub präsentieren.

Hierzu gehört auch, sich Gedanken über eine dezente Bebauung der Schweizer Wiese zu machen. Deshalb sollte die neue Celenius-Klinik näher an die Alb rücken. Die Zufahrt zum Thermalbad und in der Folgezeit als Möglichkeit einer Erschließung des weiteren Geländes sollte zwingend zwischen neuer Klinik Celenius und Schweizer Wiese geführt werden. Ansonsten müsste man die Zufahrt in die Schweizer Wiese legen und dann wäre keine dezente Bebauung in diesem Randbereich mehr möglich.

Sinnvoll für eine städtebauliche Entwicklung wäre:

Der Gemeinderat legt die Eckpunkte für eine Bebauung der Innenstadt und der Schweizer Wiese fest und lässt dann einen Architekten /Planungswettbewerb ausschreiben. So wären plastische Planunterlagen vorhanden, die vorgestellt, diskutiert und gegebenenfalls verändert werden können.

So geschehen bei der Stadtkernsanierung. Erfolgreich ,wie man sehen kann.

Es muss darauf geachtet werden, dass die üppig fließenden Einnahmen aus dem Grundstücksverkauf Rennberg nicht über Umwege im Verwaltungshaushalt „versinken“, sondern zumindest im Großteil oder aber ausschließlich für die Innenstadtentwicklung reinvestiert werden.“

Nach diesem Vortrag entstand eine rege Diskussion:

Es ging um verschiedene Bewertungen der Arbeit der KE, um die unbefriedigende Bürgerbeteiligung.

Das Thema Stadtentwicklung und Problem Thermalbad wurden ausführlich und kontrovers diskutiert.

Ende der offiziellen Sitzung: 22.15 Uhr

Protokoll geschrieben am 26.April 2017 Dagmar Damm